Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 9

Artikel: Ueber Knabenhandarbeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527635

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilme Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Phonatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 1. März 1907.

nr. 9

14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

So. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Jug, Präsident; die Ho. Seminar-Direktoren F. X. Runz, histirch, und Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.

Einsendungen sind an legteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufträge aber an Hh. Haasenstein & Bogler in Luzern.

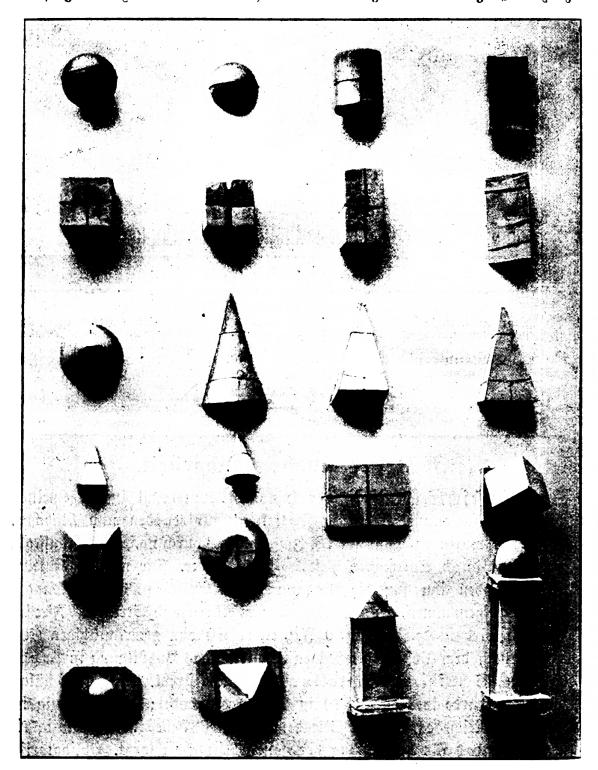
Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Gberle & Ridenbach, Berlagshandlung, Ginsiedeln.

* Neber Anabenhandarbeit.

Der handarbeitsunterricht im allgemeinen a. Beschichtliches. dient zur Aneignung prattischer Fertigfeiten für Knaben und Mädchen. Gefordert wurde er schon im 18. Jahrhundert durch Locke und Rouffeau, eingeführt durch Salzmann, Pestalozzi, Franke 2c. Die meisten Rultur= staaten haben ihn für die Mädchen in die Bolts= und Fortbildungs= schulen aufgenommen, als Unterweisung im Nähen und Stricken. Knaben wird in den letten 30 Jahren (zuerst von gemeinnützigen Ber= einen) nach dem Shitem des Danen Claufon-Raas Ausbildung in Papp=, hobel=, Schnits und Metallarbeiten angestrebt. Die erfte Schüler= werkstatt wurde im Jahre 1880 in Leipzig gegründet; seitdem einzig im deutschen Reiche ca. 1000. Seit dem Jahre 1887 besteht in Leipzig ein Seminar, das für Ausbildung der Handarbeitslehrer forgt. Obligatorisch ist der Handarbeitunterricht für Anaben in Frankreich, der französischen Schweiz, Norwegen, Finland, Rumanien; fakultativ in Danemark, Schweden, England, Belgien, Defterreich 2c.

b. Berechtigung. Weshalb waren der Anabenhandarbeit in turzer Zeit so große Erfolge beschieden? Einmal entspricht sie dem Be= dürfnis nach Abwechslung zwischen geiftiger und förperlicher Arbeit. Die infolge der Handarbeit vermehrte Musteltätigkeit bewirkt größere Herz-



Modellieren. 1. Stufe (Anaben von 13 Jahreu).

tätigkeit, stärkeres Atmungsbedürfnis und infolgedessen vermehrte Zufuhr von Sauerstoff in den Körper, Erfrischung des Blutes, intensivere Ausscheidung von Kohlensäure und Wasserdamps, stärkeres Nahrungsbedürf=

nis. Das sind turz und gut die vorteilhaftesten Wirkungen der handarbeit auf den Körper. Es tritt noch hinzu die Uebung sämtlicher,



1. Stufe (Anaben von 13 Jahren).

wenigstens der wichtigsten Sinne, des Auges (beim Sehen der Arbeitsftoffe, der Borbereitungen zur Arbeit, bei der Arbeit selber 2c.), des Ohres (beim Hören der Erklärungen und Belehrungen), des Taftfinnes

(beim Berühren des Arbeitsmaterials), des Geruch= und Geschmachfinnes (beim Bearheiten der verschiedenen Stoffe). Welch große Vorteile ermachsen dem übrigen Unterrichte, wenn das Rind das Wefen der verschiedenen Holzarten und Metalle von eigener Bearbeitung ber kenntl! Bei der handarbeit lernen die Kinder Winkel, Magstab und die verichiedenen Wertzeuge gebrauchen, werden mit den Gigenschaften bes Rechtedes, Quadrates, Rreises spielend bekannt, da fie diese Figuren prattifch verwerten muffen. Der Unterricht in der Sandarbeit bietet also für manche Unterrichtszweige eine treffliche Unterlage, g. B. für Beichnen, Naturfunde, Rechnen, Raumlehre. Er übt Auge und Sand, entwickelt den Formenfinn und bildet den Geschmad. Gine Lehrerin aus bem "Johanneum" in Reu-St. Johann (Rt. St. Gallen), wo tagtäglich eine Stunde Sandarbeit getrieben wird, fcreibt, daß "manche ber schwachen Schüler erft fürs Schreiben fähig murben, nachdem Sand und Auge an den scheinbar geringfügigen Arbeiten der Glementarklaffe geübt, überhaupt Freude an ber Selbsttätigkeit geweckt mar." Richt zu unterschätende Vorteile der Sandarbeit bilden auch, daß fie die Jungen in der schulfreien Zeit dem schlimmen Gaffenleben entzieht und Luft und Liebe zur Arbeit wedt, welcher Umftand in induftriellen Ortschaften nicht außer Betracht fallen darf. Arbeit schütt vor allerlei Torheiten; Muffiggang ift aller Lafter Unfang. Des Fernern lernt ber Schüler einsehen, wie viel Schweiß und Arbeit auch das fleinfte Ding toftet; er wird die Arbeit und den Sandwerter ichagen und achten lernen, mas bei der Berufsmahl einen guten Ginfluß ausüben tann. Es ift zu begrußen, wenn fich dem Sandwerterftand wieder mehr und mehr Rrafte gumenben; an "Gftubierten" ift ohnehin fein Mangel.

c. Lehrerbildungskurse, Staatsbeiträge. Der Unterricht für Knabenhandarbeit gliedert sich in folgende Stufen: Elementarkurs, Kartonnage, Hobelbank, Eisen= und Schnitzarbeiten und Modellieren. — In sämtlichen Abteilungen wird das Hauptaugenmerk auf einsache, im praktischen Leben verwendbare Gegenstände gerichtet.

Die Clichés zu beistehenden Zeichnungen wurden uns in entgege 1= kommender Weise von Hrn. E. Örtli, Borstand des "Schweiz. Bereins für Anabenhandarbeit" zur Verfügung gestellt. Diese Illustrationen zeigen den Lehrgang im Modellieren. Je zwei derselben bieten eine Auswahl der Arbeiten auf der 1., 2. und 3. Stufe. (Schluß folgt.)

Auffat. "Im Winter sigen die Mutter und die Rinder beim warmen Ofen und ftreiden" (ftriden).

Was ift der Ofen? Auffah: "Der Ofen ift eine marme Sache". Feine Definition fur die Winterszeit.